

## Auch wir schaffen ein Referentenkollektiv

Im „Neuen Weg“ Nr. 12/55 riefen Genosse Ander und die Redaktion auf, zur Bildung von Referentenkollektivs Stellung zu nehmen. Die folgenden Zeilen sollen mithelfen, die Propaganda der Partei zu verbessern.

Oft genug haben wir es selbst erlebt oder es wurde in der Presse kritisiert, daß auf Grund des Nichterscheinens eines Referenten eine Versammlung ausfiel oder in letzter Minute noch ein Genosse den Auftrag erhielt, über das festgelegte Thema zu sprechen. Der Referent war nicht vorbereitet und konnte natürlich die Teilnehmer nicht begeistern. In der Diskussion war er oft nicht in der Lage, auf bestimmte Fragen Antwort zu geben. Genosse Ander hat einen sehr guten Vorschlag gemacht, wenn er sagt, daß mit Hilfe der Bezirksleitung die Kreisleitungen befähigt werden müssen, aus den Betrieben und Verwaltungen selbst fähige Propagandisten heranzubilden, die unter Anleitung im eigenen Betrieb oder in gleichgelagerten Betrieben referieren. Wir haben in unseren Betrieben und Verwaltungen genug Funktionäre, die über ein entsprechendes Fachwissen verfügen und die auch die politischen Tagesprobleme studieren, denn sie sollen ja auf ihre Mitarbeiter nicht nur fachlich, sondern auch politisch einwirken. Leider haben wir noch oft zu verzeichnen, daß in den Diskussionen von unseren wirtschaftlichen Kräften nur über wirtschaftliche Fragen gesprochen wird, anstatt diese mit den politischen zu verbinden. Die Herstellung einer Maschine in guter Qualität zum festgesetzten Termin ist eben nicht nur ausschlaggebend für den Finanzplan des Be-

triebes, sondern sie festigt auch unseren Staatshaushaltsplan, weil der Betrieb die entsprechenden Mittel nur abführen kann, wenn er rentabel arbeitet.

Auf der 24. Tagung des ZK der SED wurde gerade zur Verbesserung der massenpolitischen Arbeit eingehend Stellung genommen und festgelegt, daß eine engere Verbindung zwischen den Genossen im Staatsapparat und den Betrieben hergestellt werden muß. Wir wollen gemeinsam an der Erfüllung unserer Pläne arbeiten, und die Genossen aus den Verwaltungen können uns dabei bestimmt durch wertvolle Hinweise unterstützen.

Die Kreisleitung II der Stadt Halle hat in der am 23. August 1955 stattgefundenen Parteiaktivtagung den Teilnehmern aufgezeigt, welche Aufgaben von uns auf Grund der gegenwärtigen politischen Lage gelöst werden müssen. In der Diskussion wurde auch gesagt, daß es notwendig ist, eine stärkere Verbindung zwischen den Verwaltungen und den Betrieben zu schaffen. Weiterhin wurde die Anregung gegeben, daß die Kreisleitung ein Referentenkollektiv schafft, was nach eingehender Diskussion auch beschlossen worden ist. Das Referentenkollektiv der Kreisleitung II wird sich aus Kräften der Verwaltung und der Betriebe zusammensetzen und in Zukunft dazu beitragen, daß die Versammlungen und Beratungen ein noch höheres fachliches und politisches Niveau erhalten. Die Hinweise des Genossen Ander werden mithelfen, die Arbeiten richtig durchzuführen.

Rudi Zober  
Schlosser, Montage V  
Maschinenfabrik Kalle

## Zur Lehrlingsausbildung in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften

*Zu dem Artikel des Genossen Wolfgang Steinke im Heft 7 „Zeigt der Jugend die Perspektiven unserer Landwirtschaft“ ging uns eine Reihe Briefe zu, die zeigten, daß es in bezug auf die Ausbildung von Lehrlingen Unklarheiten gibt. Wir druck-*

*ken daher nachstehend eine Stellungnahme des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft ab. Die Redaktion*

Auf der II. Konferenz der Vorsitzenden und Aktivisten der LPG im Jahre 1953 beschlossen die Delegierten die Richtlinien,